Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."

E. E. Eymann,
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei:
1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
In der Nähe des Marktplatzes.
P. O. Box 505 — Telephon 3391

Abonnementspreise:
„Der Courier"
Die große Mittwoch-Ausgabe von 16 oder 20 Seiten kostet bei Vorausbezahlung $2.00 pro Jahr.

Anzeigenraten für beide Publikationen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Neue Ratenkarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen", wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten, usw., sowie kurzgefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung.
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig ... 50 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 25 Cts.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig ... 75 Cts.
Für jede zweite Insertion ..... 50 Cts.
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

LABEL PRINTING TRADES LABEL COUNCIL REGINA, SASK.

Sechstägsler Baal

Für unsere deutsch - ungarischen Freunde.

Hallo! was hört m'r uf der Gaß'
Was werd dann so gelärmt?
Hallo! nor raus do gits e G'spaß
M'r mennt 's ganz Dorf werd gitermt

Sechs Ritter hucke uf de Roß
Han Schlaraffe-G'sichter uf,
Han Nase wie e Fauscht so groß
'S fehle nor die Brille druf.

De Seitz der hat die Trummel g'schlaa
Die hat g'hat so e schrooe Ton,
Die Fahne hat de Hans getraa
Dem alte Geß sei Sohn.

De Philipp is Trumpeter g'ween
Der hat gar schön geblost,
Das is em gang' dorch March un Been
Wann er sich hat here g'loßt.

So oft wie er geblost hat — Halt!
Do sin se aa schun g'stann,
Da fangt de Seitz mit aller G'wallt
Die Trummel an zu schlaan.

De Gebbert Sepp hat ausgeruft
Heut Owed is e Baal,
Der was hinkummt ohne Kluft
Der därf nit in de Saal.

Unser Baal is in der sechsti Gaß'
Im Hotel Vogel Strauß,
Zwaa Krone kosht de ganze G'spaß
Wer nit zahlt de werf m'r naus.

Zwaa Grosche bringt noch jeder mit
Die sin vor's Kumitee,
Wer nit kumme will de brauch m'r nit
Er soll nor schicke sei Entree.

Wie der mit rufe is fertich gween,
Hat de Hans de Fahne g'schwengt,
Un wie de Feind sin se dorch die G'ween
Im Schritt gleich weiter g'sprengt.

Der Een hat g'hat e Kittl am Leib'
Ich menn gar 's wär de Hans,
M'r g'sieht ihms an, er is ke Weib
Er huckt uf 'm Roß wie e Gans.

Er war aa nit der allerklenscht
Wie e Weib nit akurat,
Doch hat er, das war 's allerschönscht
Die gröschti Nas' ufg'hat.

De Müller Sepp war aa d'rbei
Hat aa sei Kunscht gemeßt
Dort bei der großi Reiterei
Ich hätt ne ball vergeßt.

Na wann d'r die hätt reite g'siehn
Das war e Hetz nor so,
Ihr wärt g'wiß krank vun Lache gin
So was war noch nit do.

Der Vorderscht is im Schritt geriet
Der Hinerscht im Galopp,
Die Anre vieri in der Mitt
Han g'wackelt mit 'm Kopp.

Im Baalhausis es luschtich g'ang
Dort han se Walzer g'schwenkt,
De Polka war 'ne nie zu lang
An Ruh' han se nit 'denkt.

E Baalmutter han se aa gewählt
Wer se war das saan ich nit,
Weil wann ich's saan drno is g'fehlt
Wann die mich no mol griet.

Genuch an dem, der Baal war schön
Un 's tut m'r ewich leed,
Daß ich nit war d'rbei geween
Sowie de Hans un's Gret.

So e Baal de bräucht m'r alle Buch
For 's Elend zu verspotte,
Weil Trübsal kennt m'r noch genuch
No blose uf de Note.

Drum Leut geht in die 6-te Gaß'
Un lehrt Euch dort zu lewe,
Macht öfter mol so e echte G'spaß'
Un tut me no'm Frohsinn strewe.

Mehr als einmal habe ich das rührende Bild der Mildherzigkeit gesehen: Einen Bettler der einen anderen beschenkt hat.

* * *

Es gibt moralische und geistige Epidemien, wie es physische gibt; nur sind diese viel seltener, doch in jenen leben wir fast beständig.

* * *

„Tue das Gute und wirf es ins Meer! Sieht es der Fisch nicht, sieht es der Herr!" ... Ich kenne keine schönere Apotheose der Wohltätigkeit, als dieses türkische Sprichwort.

Das beste für die Hitze

Ein kühler Trunk —

Macht Alte jung!

Nichts besseres gibt es, um den Durst zu löschen, als ein gutes, frisches, schäumendes Glas Bier. Sie sollten einige Flaschen stets an Hand haben, denn Sie können sich dies beliebte Getränk für wenig Geld selbst herstellen aus unserem echten bairischen Bierextrakt. Jede Pintflasche kostet Sie nur 3 Cents und es ist keine Imitation, sondern echtes Lagerbier, das beste, gesundeste Malz- und Hopfenbier, das Sie je getrunken haben, wie hunderte von Anerkennungen unserer deutschen Kunden in Canada beweisen.

Bestellen Sie es jetzt: Wir senden Ihnen große Büchse für 7 Gallonen feinstes Bier (mit deutscher einfacher Gebrauchsanweisung) für nur $1.35 zoll- und portofrei oder drei große Büchsen für $4.

Hagen Import Co.
Box 111, Dept. C. St. Paul, Minn.

Auf zur Regina-Ausstellung

Offizielle Berichte

(Fortsetzung von Seite 1.)

An der rumänischen Front ist die Lage unverändert.

Kaukasus: I nder Richtung auf Van haben unsere Erkundungstruppen die feindlichen Vorposten auf dem linken Ufer des Arish-Darasi-Flusses, 10 Versts westlich von Vanstan, zurückgetrieben. Unsere vorgeschobenen Abteilungen haben die Türken aus dem Gebiete nördlich von Seredesh und von den Höhen 20 Versts südwestlich von Van vertrieben.

In schwarzen Meere hat eines unserer Unterseeboote zwei beladene Schoner versenkt, die im Bosporus angetroffen wurden.

Britischer Bericht

London, 14. Juli. — Abgesehen von der gewöhnlichen beiderseitigen Artillerietätigkeit hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Unsere Luftgeschwader haben ihre Bombenkämpfe gestern und während der Nacht mit Erfolg fortgesetzt. Während des ganzen Tages fanden Kämpfe in der Luft statt, in deren Verlaufe unsere Aviatiker vier feindliche Maschinen zu Fall brachten und 10 andere in beschädigtem Zustande zu landen zwangen. Eine weitere feindliche Maschine wurde durch das Feuer unserer Abwehrbatterien innerhalb unserer Linien zu Fall gebracht. Sieben unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht

Paris, 14. Juli. — In den Bezirken von St. Quentin, Craonne und Coucy beantworteten unsere Batterien das feindliche Feuer lebhaft. Ueberfälle, die der Feind südlich von St. Quentin vornahm, wurden von uns abgeschlagen. In der Champagne unternahmen wir einen erfolgreichen Vorstoß in die deutschen Linien westlich von der Navarin-Farm. Wir zerstörten eine Anzahl Unterstände, fügten dem Feinde beträchtliche Verluste zu und brachten Gefangene nach unseren Linien zurück. Auf dem linken Ufer der Maas fanden heftige Artilleriekämpfe statt, hauptsächlich in der Nähe von Hügel 304. Ein Ueberfall, der auf einen kleinen Posten südlich von Avocourt-Walde unternommen wurde, wurde abgeschlagen. Im Woevre-Gebiete fanden heftige Kämpfe zwischen Lizy und Remenoville statt. Unsere Batterien brachten hier das feindliche Feuer zum Schweigen. Ein von den Deutschen nördlich von Faye-en-Haye unternommener Angriff wurde von uns abgeschlagen.

Während der Nacht warf ein deutscher Aeroplan Bomben im Bezirke nördlich von Nancy. Zwei Frauen und ein Kind wurden getötet. Heute morgen feuerte ein deutsches weittragendes Geschütz Bomben in derselben Richtung ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Die Deutschen richteten heute morgen einen Angriff gegen unsere Stellungen südlich von Coucy. Nach einem lebhaften Kampfe eroberten wir einige Laufgräben, mit Ausnahme eines kleinen Postens, wieder vom Feinde zurück. Während des Tages war die beiderseitige Artillerie recht lebhaft tätig. An der Front von Hügel 304 und in den Bezirken von Mount Haut, Casque und Teton erreichte das Feuer zu Zeiten eine außerordentliche Heftigkeit. Zweitausend Geschosse wurden auf Rheims abgefeuert und zwei Personen getötet.

Russischer Bericht

Petrograd, 14. Juli. — Russische Westfront: Am unteren Lomnitza zwischen dem Zusammenfluß mit dem Dniester und Kalucz fanden Gewahrkämpfe statt. In der Nähe von Kalucz unternahm der Feind zwei Angriffe aus der Richtung von Moscisca und aus der Nähe von Gartenel (Ugartshal). Er versuchte unsere Truppen aus Kalucz zu vertreiben, was ihm jedoch nicht gelang. In diesem Kampfe wurde unser tapferer Befehlshaber Oberst Timofeev des Rosatyn'schen Regiments getötet. Wir haben das Dorf Novica südöstlich Kalucz besetzt. Im Uebrigen ist die Lage unverändert.

Eines unserer Luftgeschwader hat auf die Eisenbahnstation zu Purmont, südlich von Dvinsk, Bomben geworfen.

Italienischer Bericht

Rom, 14. Juli. — In vergangener Nacht hat eine unserer Abteilungen im oberen Cia-Tale den Feind überrascht und eine feindliche Vorpostenstellung auf Höhe 2238 zerstört. Wir haben hier Mannschaften gefangen genommen und Materialien erbeutet. Zwischen dem Adige und dem Astico war der Artilleriekampf gestern ziemlich lebhaft. An den übrigen Teilen unserer Front haben unsere Geschütze feindliche Truppenbewegungen beeinträchtigt. Der Feind hat unsere Stellungen am mittleren Isonco und auf dem Carso bombardiert. Während des ganzen Tages war eine rege Tätigkeit in der Luft zu verzeichnen. Zwischen Merarmare und Triest haben wir eine feindliche Maschine zu Fall gebracht. Alle unsere Maschinen gelangten unbeschädigt nach ihrem Aufstiegorte zurück.

Britischer Bericht

London, 13. Juli. — In vergangener Nacht haben wir die feindlichen Laufgräben südlich von Hulluch und südöstlich von Ypres überfallen. Wir haben Mannschaften gefangen genommen. Feindliche Abteilungen hatten Erfolge südöstlich von Gavrelle, in der Umgebung des Ypres-Comines - Kanals und östlich von Nieuport zu verzeichnen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Feindliche Abteilungen, die sich heute am frühen Morgen westlich von Queant unseren Laufgräben zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer vertrieben. In der Mittwoch Nacht haben unsere Luftfahrer Bomben mit Erfolg auf Aerodrome, feindliche Stationen und Unterstände geworfen. Alle unsere Maschinen gelangten wieder zurück. Gestern von Tagesanbruch bis spät in die Nacht hinein war eine erhöhte Tätigkeit beider Luftflotten zu verzeichnen. Die Kämpfe, die zum großen Teil zu unseren Gunsten verliefen, waren die heftigsten seit Ausbruch des Krieges. Es fanden fortgesetzte Kämpfe zwischen großen Formationen statt, die in einigen Fällen 30 Maschinen umfaßten. Als Ergebnis der Zusammenstöße wurden 14 deutsche Maschinen zu Fall gebracht, von denen drei innerhalb unserer Linien zur Erde niederfielen. Sechszehn andere feindliche Maschinen wurden gezwungen, in beschädigtem Zustande zu landen, und außerdem eine feindliche Maschine durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze zu Fall gebracht. Während unsere Kundschafterflugzeuge sich im Kampfe befanden, nahmen andere Maschinen photographische Aufnahmen auf. Neun unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht

Paris, 13. Juli. — Südöstlich von St. Quentin, südlich von Pargny-Filain und in der Richtung der La Royere-Farm fanden recht lebhafte Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen und auf beiden Seiten der Maas war die beiderseitige Artillerie tätig. Die Deutschen haben heute Rheims heftig bombardiert. Sie haben nicht weniger als 1,600 Geschosse in die Stadt gefeuert.

Am 9. und 10. Juli haben wir 10 deutsche Aeroplane an unserer Front zu Fall gebracht. Acht feindliche Maschinen fielen innerhalb der feindlichen Linien in beschädigtem Zustande zur Erde nieder.

Russischer Bericht

Petrograd, 13. Juli. — Im Laufe der am Mittwoch in Ostgalizien gelieferten Schlacht haben die Russen 10 Offiziere und 850 Mann, hauptsächlich Deutsche gefangen genommen. Auch haben sie fünf schwere Geschütze und zehn Maschinengewehre erbeutet. Die Russen sind an einer Front von beinahe 50 Meilen von Halicz bis an die Anfänge dre Karpathen vorgerückt. Ihr Vormarsch ist über den Lomnitza- und Dniester-Fluß gegangen, und sie haben einige Dörfer und wichtige feindliche Stellungen besetzt. Nördlich vom Dniester im Bezirke von Halicz haben die Russen wichtige Höhen besetzt und den Feind bis zu einem Punkte nordöstlich von Ehilus zurückgetrieben. Hier haben wir zwei Dörfer besetzt. Südwestlich von Kalucz haben die Russen die Kreuzung des Lomnitzas zu Perehinsko, westlich von Bohoradozany, besetzt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Auf zur Regina-Ausstellung

CANADIAN PACIFIC RAILWAY

Regina Ausstellung

23. bis 28. Juli
Einfache Fahrt für die Rundreise.
Fahrkarten zum Verkauf von allen Stationen in Saskatchewan und östlich von Brandon und Napinka, Man., und westlich von Medicine Hat, Alta., vom 21. bis zum 27. Juli 1917.
Für vollständige Informationen befragen Sie irgend einen Canadian Pacific Ticket-Agenten, oder schreiben Sie an:
J. E. Proctor, Distrikt-Passagieragent
Regina, Sask.

CANADIAN PACIFIC RAILWAY

Saskatoon Ausstellung

31. Juli bis 4. August.
Einfacher Fahrpreis für die Rundreise
Fahrkarten zum Verkauf von allen Stationen in Saskatchewan und Alberta vom 26. Juli bis zum 3. August einschließlich für Züge, die in Saskatoon nicht später als 2 Uhr nachmittags ankommen.
Gültigkeitsdauer bis 7. August 1917.
Vollständige Informationen von irgend einem Ticket-Agenten der Canadian Pacific Railway oder schreiben Sie an:
J. E. Proctor, Distrikt-Passagieragent
Regina, Sask.

Seit mehreren Jahren hat die William Galloway-Gesellschaft von Amerika auf verschiedenen Ausstellungen immer eigenartige und gute Unterhaltungs-Vorstellungen gegeben. In Uebereinstimmung mit den Prinzipien früherer Jahre hat die Wm. Galloway Co. aus Winnipeg auch in diesem Jahre Vorkehrungen getroffen und ein südliches Quartett, Schauspieler und Musiker während der Regina-, Saskatoon-, Edmonton-, Calgary- und Brandon-Ausstellungen Vorstellungen zu geben. Die farbigen Herren, die in den Staaten sehr bekannt und populär sind, werden bei diesen Ausstellungen dem Publikum wirklich gute und unterhaltende Vorstellungen geben. Singen, Tanzen, Banjo spielen und Imperson ierung südlicher Charaktere sind einige Nummern ihres Programms und sollte dies allein schon genügend sein, Sie zu veranlassen, die Ausstellungen zu besuchen.

Die neuen deutschen Unterseeboote, von denen in letzter Zeit einiges berichtet worden ist, sollen, wie aus Christiania berichtet wird, über eine Wasserverdrängung von 6,000 Tonnen verfügen, mit vier Torpedolanzierrohren ausgestattet sein, 12 Geschütze an Bord führen und in fünf Minuten untertauchen können.

687,000 Mann sollen von den in den Vereinigten Staaten am 5. Juni registrierten Mannschaften als erstes Aufgebot eingezogen werden, so wird offiziell aus Washington berichtet.

Dr. Friedrich Adler, der österreichische Sozialist, der wegen Ermordung des Grafen und früheren Premiers Stürgkh zum Tode verurteilt worden war, hat keinen Erfolg mit seinem Gnadengesuch gehabt und dürfte infolgedessen hingerichtet werden. Vorstellungen, die in seinem Interesse an höherer Stelle vorgenommen wurden, sind alle ohne Erfolg geblieben.

Aus Boston wird berichtet, daß infolge der großen Knappheit an Ueberseetransportmitteln viele alten Schiffe wieder in Dienst gestellt werden sollten. Von einer Barke, die für den Ueberseedienst herangezogen worden ist, weiß man, daß sie im Jahre 1867 von Stapel lief.

Kleine Nachrichten

Austen Chamberlain, der Sekretär für Indien, hat, wie aus London berichtet wird, resigniert.

Die canadische Dominion soll von dem durch die Amerikaner erlassenen Ausfuhrverbot nicht betroffen werden, so wird aus Washington berichtet. Es heißt, daß Vorkehrungen getroffen worden sind, den Versand nach Canada wie früher aufrecht zu erhalten.

Provinzial
Ausstellung
Regina, 23. bis 28. Juli 1917

Nichts ist so erfolgreich als Erfolg

Die Provinzial-Ausstellung war im vorigen Jahre ein sehr großer Erfolg und was die Zahl der Besucher anbelangt, hat sie den Rekord gebrochen. Es wird erwartet, daß in diesem Jahre die Zahl der Besucher noch viel größer sein wird als im vorigen Jahre, weil jeder Mann und jede Frau in Saskatchewan weiß, daß es nützlich und angenehm ist, diese Ausstellung zu besuchen. Die prachtvollen Ausstellungen, die kunstreichen und unterhaltenden Vorführungen vor der großen Schaubühne sind wert, gesehen zu werden.

Tausende von Ausgestellten Artikeln

von verschiedenen Regierungsabteilungen, Gesellschaften usw. Besonders gute Ausstellungen in den Abteilungen für Vieh, Landwirtschaft, Ackerbau und Molkereiprodukte, Saskatchewan Getreidebauervereinigung, Homemaker's Klubs, roten Kreuz Gesellschaften, Hunde, Geflügel, Damen-Handarbeiten, feine Künste, Kriegsreliquien, usw.

Vorstellungen

Die Vorstellungen auf dem Ausstellungsplatze werden Ihren Besuch zur Ausstellung sehr angenehm machen. Zwei große Rast-Zimmer und eine große Kinderstube werden den Besuchern zur Benützung frei zur Verfügung gestellt. Automobile haben auf dem Ausstellungsplatz freie Einfahrt.

Einfache Fahrraten und Sonderzüge auf allen Eisenbahnen.

T. B. Patton, Präsident, D. T. Elderkin, Sekretär.
Regina, Sask.

Baron Rhondda, der britische Lebensmittelkontrolleur, hat die Ernte von 1917 in England, soweit Weizen, Gerste, Hafer, Roggen und Kartoffeln in Frage kommen, für die Regierung übernommen.

Aus Stockholm wird berichtet, daß als Tag für die Abhaltung der internationalen sozialistischen Konferenz der 15. August festgesetzt worden ist.

Der „Berliner Lokalanzeiger" ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, von der deutschen Militärbehörde aus unbekannten Gründen unterdrückt worden. Man glaubt, daß ein in der Zeitung vor Kurzem veröffentlichter Angriff auf Oesterreich-Ungarn die Ursache gewesen ist.

CANADIAN NORTHERN

Saskatoon Ausstellung

Einfache Fahrt

für die Hin- und Rückreise nach Saskatoon von allen Stationen in Saskatchewan an der Canadian Northern Railway

Vom 28. Juli bis zum 4. August

Gültigkeitsdauer bis 7. August 1917.

Vollste Information von irgend einem C.N.R.-Agenten oder schreiben Sie an:

W. Stapleton, D. P. A., C. N. R., Saskatoon.

Das britische Auswärtige Amt gibt beannt, daß Nachrichten aus Deutschland des Inhalts vorliegen, daß die Ernte in Deutschland in diesem Jahre nicht mehr als 40 Prozent des Normalertrages betragen dürfte.

Die von den Briten am Dienstag vergangener Woche bei Nieuport erlittenen britischen Verluste sollen sich nach Angabe des Generalmajors F. M. Maurice, der mit dem Kriegsamt in näherer Beziehung steht, auf etwa 1,800 Mann belaufen.

Die Verluste der Australier seit Beginn des Krieges bis zum 31. Mai d. J. betragen, wie das Verteidigungsamt bekannt gibt 60,793 Mann. Hiervon sind 26,106 Mann tot, 31,585 verwundet, und 5,102 werden vermißt.

In New York ist Rudolph Recht, der Vizepräsident der Maklerfirma Chandler & Co., auf die Anschuldigung hin, gegen die vom Präsidenten Wilson inbezug auf „Alien Enemies" erlassene Proklamation verstoßen zu haben, verhaftet und auf Ellis Island interniert worden. Recht gehört der Firma an, die von Deutschland zum Fiskalagenten in Amerika ernannt worden war, und die zwei große Kriegsanleihen in den Vereinigten Staaten in Höhe von $20,000,000 verkaufte.

In San Diego, Californien, ist ein gewisser Karl Offer, von dem man sagt, daß er ein deutscher Reserveoffizier sei, der in Kioutchou mitgekämpft habe, unter der Beschuldigung, ein feindlicher Ausländer zu sein, verhaftet worden.

Neunte Versammlung des Canada-Distrikts der Allg. Evang.-Lutherischen Synode von Ohio und anderen Staaten.

Am Donnerstag, den 28. Juni 1917, versammelte sich der Distrikt zu seiner alljährlichen Sitzung in der Hauptstadt Saskatchewans, der Königin des Westens — Regina — und zwar in der Dreieinigkeits-Gemeinde des Pastors Fritz, Ottawa-Straße, nachdem schon 2 Tage vorher sich das Missions-Komitee versammelt hatte, zu dem auch der Exekutiv-Beamte der Synode, Herr Pastor E. F. W. Stellhorn, Columbus, erschienen war.

Es war dieses Jahr eine besondere Gelegenheit, die alle Pastoren des Distriktes antrieb, der Synode beizuwohnen. Galt es doch, ein Jubileum zu feiern, und zwar ein Jubileum so seltener Art, daß es ein Mensch höchstens nur einmal in seinem Leben feiern kann, nämlich eine Hundertjahr-Feier, und zwar die 400jährige Feier der Reformation.

Es mag scheinen, als ob jene Hammerschläge, die am 31. Oktober 1517 dort in Wittenberg im Sachsenlande, an der Schloßkirche ertönten, als der damalige arme Augustinermönch Dr. Martin Luther seine berühmten 95 Thesen an die Kirchentür schlug, nicht mehr tönten, oder vielleicht doch von dem Donner der Geschütze auf den Schlachtfeldern Europas übertönt würden. Aber es scheint nur so. Der Kanonendonner wird einst verhallen, aber jene Hammerschläge dröhnen noch heute und werden weiterdröhnen.

Es ist richtig, es ist eiserne, ernste, trübe Zeit, Gott hat die Menschheit unter seine Zuchtrute genommen und wahrlich, es ist wohl seit langen Jahren nicht soviel gehofft worden, wie gerade jetzt.

Und darum ist es auch recht, sich heute der Zeit vor 400 Jahren zu erinnern, als auch dunkle Wolken über der Welt hingen.

Und es ist recht, daß wir Christen der Männer gedenken, die damals ihr Alles daran setzten, um das von ihnen durch Gottes Gnade wieder erkannte reine Gotteswort auf den Scheffel zu stellen, damit es der Welt leuchte.

Daß wir Lutheraner, die wir uns nach seinem Namen nennen, dabei vorzüglich an Luther und seine Mitarbeiter denken, ist selbstverständlich, obgleich wir nimmermehr die Arbeit verkennen, die auch andere Reformatoren geliefert haben, jeder in seiner Weise.

Und so stand auch die diesjährige Synode völlig unter den Zeichen einer Reformationsfeier, alles, was geredet, gepredigt, gesungen und beraten wurde, fand seinen Angelpunkt in der Reformation.

„Gottes Wort und Luthers Lehr', vergehen nun und nimmermehr!" war der Grundton, auf den die ganze Versammlung in Denken und Handeln abgestimmt war. Auch die prächtig geschmückte Kirche erinnerte sofort jeden Besucher daran, warum man hier war.

Nachdem schon am 26. und 27. Juni das Missions-Komitee seine Sitzungen abgehalten hatte, konzentrierte sich am Morgen des 28. Juni die Synodal-Versammlung selbst.

Als Präses wurde Herr Pastor Fritz, Regina, der seit dem Tode des unvergeßlichen Präses Geo. Gehrke, das Amt innegehabt und mit Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hatte, fast einstimmig wiedergewählt.

Vize-Präses wurde wiederum Herr Pastor Tank, Winnipeg.

Das so schwere und undankbare Amt des Schriftführers wurde wiederum in die Hände des Herrn Pastors H. Meyer, Lampmann gelegt.

In seinem Präsidial-Bericht wies der Präses darauf hin, was wir durch die Reformation überkommen hätten, wie auch das Wachsen unseres Distrikts ein Abbild des Wachsens des großen ev. luth. Baumes sei, an dem unser Distrikt wahrscheinlich kein kleiner Ast sei.

Was Goethe im Faust sagt: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen", klang auch durch den ganzen Präsidial-Bericht. Auch wir lutherischen Christen müssen das Ererbte zu unserm Eigenbesitz machen und es verteidigen gegen alle Anläufe des Teufels und der Welt.

Und dabei wies der ehrw. Präses mit Recht hin auf alle Gefahren, die uns hier umgeben und bedrohen.

Und gewiß hatte der ehrw. Präses recht. Wir sind zwar in einem protestantischen Lande, aber in keinem lutherischen.

Man macht uns allerdings auch zum Vorwurf, wir seien zu zurückhaltend anderen gegenüber, ja vielleicht intolerant, weil wir zu still und zurückgezogen, abgeschlossen gegen andere, für uns unsern Glaubensweg gingen, statt uns mit allen anderen Christen zu verbrüdern.

Doch wir sind wahrlich nicht intolerant, denn sonst wären wir keine Protestanten, keine rechten Nachfolger Luthers.

Wir gehen mit unserem Christentum nicht auf die Straße, aber wir bekennen es vor den Menschen. Wir lieben alle Menschen, aber wir sind nicht aller Menschen Glaubensbrüder. Ist das intolerant, nun gut, dann ist die lutherische Kirche eben so intolerant, wie es die Schrift auch wäre.

Am Nachmittage des 28. Juni wurde mit den Geschäftsverhandlungen begonnen, zuerst mit dem Missionsbericht und dessen Beratung.

Wie hat sich unser Distrikt in den wenigen Jahren seines Bestehens verändert. 16 Pastoren gehörten ihm bei Gründung an, heute sind es deren 52, und dennoch harren so viele Gemeinden, die vakant sind, ihrer Besetzung. Die Ernte ist groß und der Arbeiter so wenig.

Ueberall zeigte sich, wie so recht der Geist für einheimische Mission in der Synode rege ist. Behörde wie Pastoren tuen unter den größten Anstrengungen und Entbehrungen das Ihre, damit die lutherischen, besonders hier die deutschen Glaubensgenossen nicht die Segnungen der luth. Kirche entbehren.

Wo immer sich lutherische Christen niederlassen, sei es in der fiebernden Großstadt, sei es im ernsten Walde, dahin folgen ihnen die Boten des Friedens, um ihnen das Eine zu bringen, was not tut, Jesum Christum, und herrliche Früchte hat die Arbeit getragen. Mit frischem Mut und fröhlichem Gottvertrauen blicken Missionsbehörde und Missionare in die Zukunft.

Mehrere Tage erforderte die Erledigung des Missions-Budgets.

Am 28. Juni abends hielt der ehrw. Distrikts-Präses die Synodalpredigt über Ebräer 10, 22 und 23. Er zeigte in vollendeter Weise, wie wir festhalten sollen am Bekenntnis und zwar 1. am Bekenntnis des Wortes; 2. am Bekenntnis des Glaubens; 3. am Bekenntnis der Freiheit.

Am 29. Juni abends war wiederum Gottesdienst, in dem Herr Pastor Kroeger, Winnipeg, die Schlußpredigt über Johannes 21, 15 hielt.

Er zeigte, wie der HErr auch mit uns, wie mit Petro eine Prüfung anstellt, und daß die Frage: „Hast du mich lieb?" auch uns gilt, daß aber ebensowohl auf unsere Antwort: „HErr, Du weißt, daß ich dich lieb habe," uns der Auftrag wird: Weide meine Lämmer!" Dieser Auftrag gilt sowohl den Eltern, als auch den Pastoren und Gemeinden. Wir weiden seine Lämmer, heißt nicht, nur, daß wir unsere Kinder mit Nahrung, Kleidung und weltlicher Erziehung versehen, sondern vor allem, daß wir sie durch Lehren hinführen zu dem, der da spricht: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich."

Am Sonntag, 1. Juli, fanden 3 Gottesdienste nebst der Feier des hl. Abendmahls statt.

Darüber, sowie über die Fortsetzung der Verhandlungen wird weiter berichtet werden.

Otto Becker, Pastor.

THE HECLA WARM AIR FURNACE

A Cheery, Healthful, Homelike Atmosphere

Eine fröhliche, gesunde häusliche Atmosphäre wird durch die glücklichen Einwohner, die trauten Einrichtungen und durch die feuchte warme Luft noch viel angenehmer gemacht. Ohne den letzteren können Sie nicht leicht die ersten zwei erwähnten haben. Die Zimmerluft sollte gerade wie die Außenluft sein, frisch, und dennoch warm. Sie muß von einem Furnace geliefert werden, der imstande ist, die Luft augenblicklich zu erwärmen. Machen Sie sich mit folgenden „Hecla" Punkten bekannt:

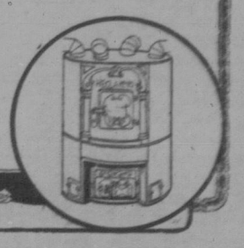
Die Stahlgerippten Feuerflächen mit einer Heizungskapazität dreimal größer als irgend eines anderen Furnaces.

Die unabhängigen Roststangen, die es Ihnen ermöglichen, das Feuer an der Stelle, wo es nötig ist, aufzurütteln — ein ökonomischer Punkt.

Die außeisernen Verbrennungsräume — entworfen, um ihre Arbeit richtig zu verrichten — sparen Kohle und erzeugen Hitze. Sie können nicht ausbrennen wie flüchtige Verbrennungsräume.

Dies sind nur einige Vorzüge des „Hecla", durch welche die Kohlenrechnungen herabgesetzt werden. Ein großer Vorzug des „Hecla" ist die Leichtigkeit der Handhabung und Reinigung desselben — nur einige Minuten des morgens und einige Minuten des abends — und Sie sind fertig.

Ueberzeugen Sie sich von diesen Behauptungen.



Clare Bros. Western, Limited
Dept. V. WINNIPEG

Untersuchen Sie unseren garantierten Plan, wie man Häuser heizen soll. In jedem Falle sollten Sie aber unsere Broschüre „Comfort and Health" haben.

Kupon. Clare Bros. Western Limited, Dept. V., Winnipeg, Man.
Senden Sie mir bitte ein Exemplar Ihres Büchleins „Comfort and Health"
Name: ..... Adresse: .....

Auf zur Regina-Ausstellung

DAK SAFETY FILM